

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

T. No.		Neuer Zoll belg. Fr. je 1 kg	Bisheriger Zoll
	b) aus Naturseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen:		
	1. roh	53.—	45.—
	2. andere	58.—	50.—
ex 511	Andere Gewebe (als Krepp), anderweit nicht genannt:		
	a) aus Naturseide, je Quadratmeter wiegend:		
	1. weniger als 35 g:		
	A. roh	80.—	68.—
	B. andere	90.—	75.50
	2. 35 g und mehr:		
	A. roh	44.—	37.—
	B. andere:		
	I. Gewebe ausschließlich zur Herstellung von Krawatten bestimmt	30.—	30.—
	II. andere, nicht unter I. genannt	50.—	41.50
	b) aus Naturseide, gemischt mit anderen Spinnstoffen:		
	1. roh	32.—	27.—
	2. andere	36.—	30.—

Die neuen Zölle sind am 26. September 1938 in Kraft getreten. — Die Verfügung vom 9. September bringt insbesondere inbezug auf die bedruckten und die gemusterten Gewebe einen, dem bisherigen gegenüber abweichenden Wortlaut, sodaß der Vergleich der alten und neuen Ansätze unter diesem Vorbehalt aufgestellt wird.

Jugoslawien. Kontingentierung der Ausfuhr. — Im schweizerisch-jugoslawischen Abkommen vom 27. Juni 1938, das am 1. August in Kraft trat, ist die freie Ausfuhrmöglichkeit im Rahmen eines Gesamtländerkontingentes gewährleistet; demgemäß kamen die von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft für die Ausfuhr von Seiden und von seidenen und kunstseidenen Geweben ausgestellten Kontingentszertifikate in Wegfall. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß diese Neuregelung sich nicht aufrecht erhalten ließ, da die für die Bezahlung der schweizerischen Ausfuhr erforderlichen jugoslawischen Gegenposten fehlen. Die jugoslawischen Behörden haben denn auch die Einfuhr von 39 Warenpositionen mit Wirkung ab 1. Oktober einer Beschränkung unterworfen und die Schweiz hat nunmehr zu gleichen Maßnahmen gegriffen und mit rückwirkender Kraft, d. h. ebenfalls ab 1. Oktober 1938 die gesamte Ausfuhr nach Jugoslawien von der Beibringung von Kontingents-Zertifikaten abhängig gemacht. Für die Bemessung der Kontingente gilt die durchschnittliche Ausfuhr in den drei Jahren 1935, 1936 und 1937.

Mit der Erteilung der Kontingents-Zertifikate für Grègen, gezwirnte Seiden, gefärbte Seiden, Nähseiden, seidene und Rayongewebe aller Art, Seidenbeutelutuch, Decken und Posamentierwaren ist wiederum die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft betraut worden.

Mexiko. Zolltarifänderungen. — Mit Wirkung ab 27. August 1938 sind für eine große Zahl von Erzeugnissen Zolltarifänderungen, meist im Sinne einer Ermäßigung, verfügt worden. Für kunstseidene und Mischgewebe kommen im wesentlichen folgende neuen Ansätze in Frage:

T. No.		Zoll ab 27. Aug. 1938	früherer Zoll
		je kg brutto in mex. \$	
44.40	Gewebe aus Kunstseide, auch bestickt, mit Ausnahme von Seide, im Gewicht bis zu 50 g auf 1 m ²	17.—	20.—
44.41	desgl., im Gewicht von 51 bis 150 g je m ²	16.—	18.—
44.42	desgl., im Gewicht von mehr als 150 g je m ²	15.—	17.—
44.43	Gewebe aus Kunstseide, mit Seide bestickt	17.—	20.—
44.60	Gewebe aus Kunstseide, mit Beimischung von unedlem Metall oder Perlen	20.—	20.—
44.61	Gewebe aus Kunstseide, mit Beimischung von Edelmetall oder Perlen	20.—	20.—
4.48.12	Chenillestoffe aus Kunstseide, auch mit anderen Spinnstoffen, Seide ausgeschlossen, gemischt	9.—	14.—

Schutz des Wortes „Seide“ in Brasilien. — Nachdem schon vor längerer Zeit gemeldet worden war, daß auch Brasilien ein Gesetz zum Schutze des Wortes „Seide“ erlassen werde, ist dieses nunmehr erschienen und wird am 19. März 1939 in Kraft treten. Die Ausführungsbestimmungen halten sich im wesentlichen an die entsprechenden italienischen Vorschriften. Ein Unterschied besteht jedoch darin, daß unerschwerter Seide als „reine Seide“ bezeichnet werden muß, während innerhalb bestimmter Grenzen erschwerte Seide nur als „Seide“ kenntlich gemacht werden darf. Im übrigen müssen sämtliche Spinnstoffe, Gewebe und Waren, die mit der Seide verwechselt werden könnten, ausdrücklich unter dem Namen ausbezogen und verkauft werden, der ihre Eigenart kennzeichnet.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August:

	1938 kg	1937 kg	Jan.-Aug. 1938 kg
Mailand	134 625	78 570	2 294 700
Lyon	130 947	133 558	1 129 411
Zürich	15 534	9 271	118 683
Basel	—	—	—
St. Etienne	3 897	3 605	37 417
Turin	1 607	4 080	48 320
Como	4 143	2 751	61 863
Vicenza	211	—	251 310

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September:

	1938 kg	1937 kg	Jan.-Sept. 1938 kg
Mailand	169 995	178 250	2 464 695
Lyon	150 682	157 601	1 280 093
Zürich	17 088	19 959	155 771
Basel	6 004	12 675	20 898
St. Etienne	—	6 440	—
Turin	4 852	10 417	53 172
Como	5 949	11 798	67 812
Vicenza	2 706	795	254 016

Schweiz

Betriebseinstellung. Ende Oktober wurde der Betrieb der Spinnerei und Weberei Luchsingen endgültig eingestellt. Das Geschäft wurde Ende der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts gegründet und beschäftigte in den letzten Zeiten seiner besten Prosperität 220 Arbeiter, in den letzten Jahren noch etwa 80. Die allgemeine Krise, sowie der im letzten Jahr erfolgte Tod des Inhabers, J. Jenny-Luchsinger, sind die Ursachen der Schließung, die von der Gemeinde Luchsingen als schwerer Schlag empfunden wird.

Die Handmaschinenstickerei ist der älteste Zweig der schweizerischen Maschinenstickerei. Vor mehr als hundert Jahren begannen die ersten Versuche, mit der Handmaschine Stickereien herzustellen. In der Folge entstand eine gewaltige Zahl von Handstickmaschinen, die über die ganze Ostschweiz verstreut waren. Dieser Industriezweig hat der schweizerischen Volkswirtschaft im allgemeinen und der ostschweizerischen Wirtschaft im besonderen sehr große und wertvolle Dienste geleistet.

Erst als die Schiffliemaschine aufkam, ging die Handmaschinenstickerei an Bedeutung zurück. Aber auch heute noch verschafft die Handmaschinenstickerei zahlreichen Familien Verdienst und Arbeit. Wir besitzen heute noch 853 Handmaschinen, die auf 339 Betriebe in der ganzen Ostschweiz

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat September 1938 wurden behandelt:

Seidensorten	Franz., Levante, Adrianopol, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	September 1937
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo		
Organzin	—	2,182	—	—	—	1,689	—	3,871	3,088
Trame	10	—	—	—	—	2,617	120	2,747	2,203
Grège	633	629	—	3,456	—	4,241	1,241	10,200	14,648
Crêpe	—	35	—	—	—	235	—	270	72
Rayon	—	204	—	—	—	—	—	204	—
Crêpe-Rayon	—	131	—	—	—	—	—	131	—
	643	3,181	—	3,456	—	8,782	1,361	17,423	20,011

Sorte	Titrierungen		Zwirnung	Stärke u. Elastizität	Stoff- muster	Ab- kochungen	Analysen	4 Muster Rohbaumwolle kg 6.700 Der Direktor: Müller.
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	73	1,850	42	51	—	10	2	
Trame	38	649	17	17	—	2	20	
Grège	121	3,854	—	4	—	11	—	
Crêpe	4	80	12	—	—	1	9	
Rayon	67	670	12	16	—	—	1	
Crêpe-Rayon	7	132	16	12	—	—	1	
	310	7,235	99	100	23	24	33	

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 3. Quartal 1938

Konditioniert und netto gewogen	3. Quartal		Januar-Sept.	
	1938	1937	1938	1937
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,053	752	3,064	3,453
Trame	773	724	2,578	3,036
Grège	19,072	30,595	45,415	85,621
Divers	—	25	600	606
	20,898	32,096	51,657	92,716
Kunstseide	1,764	549	1,774	2,635
Wolle, Cotton }	21,225	12,195	26,909	278,549
Divers				

Untersuchung in	Titre	Nach- messen	Zwirn	Elast. u. Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	375	—	180	200	—
Trame	486	—	—	—	—
Grège	8,382	—	—	—	—
Schappe	12	9	20	300	—
Kunstseide	20	—	20	80	—
Divers	—	18	—	—	—
	9,275	27	220	580	—

Brutto gewogen kg 19,402
BASEL, den 30. September 1938. Der Direktor:
J. Oertli.

verteilt sind. Da der Export immer schwieriger geworden ist, hat für die Handmaschine der Inlandmarkt eine größere Bedeutung erhalten. Die auf der Handmaschine hergestellten Produkte sind besonders solid und schön und finden daher unter der Käuferschaft, namentlich im Inlande, immer gute Abnehmer.

Die Hauptartikel, die heute auf der Handmaschine hergestellt werden sind bestickte Stoffe zu Kleidern und Blusen,

bestickte Taschentücher und Motive zu Dekorationszwecken. Die Handmaschinensticker machen ihre Erzeugnisse durch die Verwendung der Armbrust als einheimische Fabrikate kenntlich. Wer solche kauft, unterstützt eine schöne alte Industrie unseres Landes und bringt Verdienst in Gegenden und Häuser, die stark von der Krise betroffen worden sind. Nachdem die Mode sich wieder mehr der Dekoration zugewendet hat, ist auch in die Stickerei vermehrtes Leben zurückgekehrt. Es ist sehr zu begrüßen, wenn unsere Schweizerfrauen nach Möglichkeit für die Bekleidung und Wäsche die guten Handmaschinenstickereien unseres Landes, die das Armbrustzeichen tragen, verwenden, und dadurch ihre Verbundenheit mit diesen kleinen, in den letzten Jahren so stark betroffenen Industriebetrieben beweisen. S.U.P.

Belgien

Aus der Rayonindustrie. Ueber die gegenwärtige Lage der belgischen Rayonindustrie wird im Geschäftsbericht der Union des Fabriques Belges de Textiles Artificiels mitgeteilt, daß nach dem starken Aufschwung im Jahre 1936 und Anfang des vergangenen Jahres seither ein starker Rückschlag eingetreten sei. Einem ausführlichen Berichte der „N. Z. Z.“ entnehmen wir nachstehende Angaben. Der Absatz im eigenen Lande und auf den Exportmärkten verschlechterte sich mehr und mehr. Dies bedingte, daß nicht nur der Ausbau der Fabriken unterbrochen, sondern auch die Produktion immer mehr eingeschränkt werden mußte. Die Lage auf dem Inlandmarkt wurde durch eine übermäßige Einfuhr noch verschlechtert. Die rückläufige Bewegung auf dem Weltmarkt führte zu starken Preiseinbußen. Man hoffe, trotz den ungünstigen Faktoren, weiter durch Verbesserung der Produktionsmethoden und Hebung der Qualität die Konkurrenz bestehen zu können, zumal die Regierung in ihren Handelsverträgen eine günstige Behandlung der belgischen Kunstseide ausbedinge. Die Fabrikation kurzer Fasern, die im Ausland als Ersatz für Wolle und Baumwolle einen derartigen Aufschwung genommen habe, daß sie gegenwärtig gewichtsmäßig schon etwa die Hälfte der Weltkunstseidenerzeugung betrage, komme in Belgien erst langsam in Gang. Da die Verarbeitung dieser Fasern allein oder in Mischung mit Wolle und Baumwolle die Herstellung neuartiger Artikel ermögliche, glaube man, daß auch diejenigen Länder, bei denen Devisengründe keine überwiegende Rolle spielten, zur Anwendung dieser Kunstfasern übergehen würden, und man suche diese Entwicklung durch eine aktive Propaganda zu

fördern. Die für die Stapelfaserfabrikation besonders gut ausgerüstete Fabrik in Zwynaerde bei Gent konnte für dieses Spezialprodukt wieder in Betrieb genommen werden.

Deutschland

Die Seidenindustrie im Sudetenland. — Der Uebergang des Sudetenlandes an das Deutsche Reich bedeutet, soweit die dortige Seidenindustrie in Frage kommt, in der Hauptsache die Wiederherstellung des Zustandes, wie er vor Beendigung des Weltkrieges bestanden hatte. Die österreichischen und in Wien ansässigen Fabrikanten gehörenden Betriebe im Sudetenland werden nunmehr, ohne den ihnen bisher eingeräumten, besonderen Veredlungsverkehr auszunützen, mit den Ausrüstungsanstalten in Wien arbeiten können. Dieser Veredlungsverkehr war vom wirtschaftlichen Standpunkte der in Wien niedergelassenen und ihres ursprünglichen und natürlichen Arbeitsgebietes beraubten Ausrüstungsanstalten, wie auch der in der Tschechoslowakei gelegenen Seiden- und Kunstseidenwebereien, denen es in diesem Lande an ausreichenden Ausrüstungsmöglichkeiten für ihre Ware fehlte, verständlich; da er jedoch in Wirklichkeit eine zollfreie Einfuhr tschechoslowakischer Ware nach Oesterreich gestattete, also den, dem Veredlungsverkehr gesteckten Rahmen weit überschritt und gegen den Meistbegünstigungsgrundsatz verstieß, so wurde dieser Verkehr nicht nur vom Ausland, sondern auch von der darunter leidenden österreichischen Seidenweberei angegriffen, freilich ohne Erfolg. Dieses Kapitel, das auch in den Mitteilungen über Textilindustrie häufig zur Sprache kam, gehört nunmehr der Vergangenheit an und im Sudetenland gewobene Ware wird nunmehr auf natürlichem Wege zollfrei in die heutige Ostmark gelangen.

Ueber die Bedeutung der Seidenweberei im Sudetenland gibt ein Sonderbericht des Berliner V. B. einige Aufschlüsse. Die Industrie ist fast ausschließlich in den mährischen und schlesischen Gebieten niedergelassen und soll über etwa 14 000 Webstühle verfügen. In den Zeiten der Hochkonjunktur seien bis 17 000 Arbeiter beschäftigt worden, während es sich heute um eine Zahl von nur noch 6 000 handle. Die Leistungsfähigkeit der Betriebe werde etwa zu einem Drittel ausgenützt. Bisher seien fast alle Stoffe in Breiten von 70 bis 86 cm hergestellt worden; um mit der deutschen Industrie Schritt zu halten, sei nunmehr die Anfertigung von 140 cm breiter Ware vorgesehen und ebenso, um den Ansprüchen des deutschen Marktes zu genügen, der Uebergang auf Massenartikel in großem Umfange. Diese Umstellung werde durch die niedrigen Löhne, die im Sudetenland bezahlt würden, erleichtert. Den sudetendeutschen Webereien würden in Zukunft die gleichen Mengen Naturseide zugewiesen werden, die sie 1937 verbraucht hätten; zusätzlicher Bedarf sei mit Kunstseide zu decken. Diese werde, wie bisher, aus den Fabriken in St. Pölten in der Ostmark, in Theresiental und in Lobositz im neubesetzten Gebiet bezogen, die beide dem Glanzstoff-Konzern angehören. Zellwolle sei schon seit längerer Zeit verarbeitet worden. Um endlich den besonderen Schwierigkeiten der sudetendeutschen Industrie Rechnung zu tragen, ist es der deutschen Seiden- und Kunstseidenweberei bis aus weiteres untersagt, im Sudetengebiet Angebote zu machen.

Die Ausfuhr sudetendeutscher Seiden- und Kunstseidenwebewebe richtete sich insbesondere nach den Oststaaten, war aber auch nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern bedeutend. Als nunmehr deutsches Erzeugnis, wird die sudetendeutsche Ware mit neuen Absatzschwierigkeiten im Auslande zu rechnen haben, aber wohl auch des weitgehenden deutschen Ausfuhrförderungsverfahrens teilhaftig werden.

Aus der deutschen Krawattenstoffweberei. Die Kölnische Zeitung vom 3. September 1938 enthält Ausführungen über die gegenwärtige Lage der deutschen Krawattenstoffweberei, denen wir folgendes entnehmen:

Die deutsche Krawattenstoffweberei erfreut sich eines guten Geschäftsganges und ist namentlich vom Erfolg der Herbstkollektionen befriedigt. Die Kundschaft wende sich in steigendem Maße der seidene Krawatte zu und mehr als 40% der Bestellungen haben sich auf diesen Artikel bezogen. Diese Richtung komme nicht nur der Weberei, sondern auch dem Kleinhandel zugute, da die seidene Krawatte einen viel grö-

ßeren Verdienst erlaube, als Krawatten aus Kunstseide oder Vistra. Einen besonders Erfolg hätten die Wiener Krawattenstoffe davongetragen; es handle sich dabei um sehr feine und dicht geschlagene Ware mit schönen Mustern. Die Preise der österreichischen Krawattenstoffe seien denjenigen der deutschen Ware angepaßt worden. In kunstseidenen knitterfreien Krawattenstoffen halten sich die Umsätze auf bisheriger Höhe. Auch bei diesem Artikel erstreckte sich die Nachfrage im wesentlichen auf gute Ware. Der Absatz von Krawatten aus Vistrageweben ist stark zurückgegangen; sie werden hauptsächlich im Sommer verkauft. Habe sich im Sommer 1937 der Verkauf von Vistrakrawatten noch auf etwa 70% der Gesamtverkäufe belaufen, so sei er im Sommer 1938 auf 30% gefallen. Für Vistrakrawattenstoffe kommen die gleichen Muster in Frage wie für seidene und kunstseidene Ware.

Frankreich

Die Bandweberei von St. Etienne im Jahr 1937. — Dem Lyoner Bulletin des Soies ist zu entnehmen, daß die Erzeugung der Textilindustrie von St. Etienne, die im wesentlichen Bänder, Litzen und Posamentierwaren, in neuerer Zeit aber auch Krawatten, Schärpen und Kleiderstoffe umfaßt, für das Jahr 1937 einen Gesamtwert von 303 Millionen Franken aufweist. Dem Jahr 1936 gegenüber läßt sich ein Vorsprung von 40,5 Millionen Franken feststellen, doch wird darauf hingewiesen, daß im letzten Vorkriegsjahr 1913 die Bandweberei allein einen Posten von 95 Millionen Goldfranken oder 700 Millionen heutiger französischer Franken darstellte. Bemerkenswert für 1937 ist die beträchtliche Zunahme der verarbeiteten Seide und zwar sowohl bei den Bändern, als auch bei den Stoffen. Bezeichnenderweise ist aber die seidene Ware namentlich im Inland abgesetzt worden, während das Ausland in vermehrtem Maße kunstseidene Ware bezogen hat.

Das Baumwollband wird vom Wettbewerb der Fabrikanten in Nordfrankreich hart bedrängt, trotzdem dieser Artikel in der Hauptsache auf dem Lande und von Webereien hergestellt wird, die sich einem Teil der sozialen Lasten und der Zahlung verhältnismäßig hoher Löhne entziehen können. Eine Zunahme der Erzeugung läßt sich bei den Wollartikeln, insbesondere Schärpen, Damenkrawatten usw. feststellen.

Im allgemeinen zeigt das Jahr 1937 für die St. Etienner Industrie einen Aufschwung, der bisher auch im laufenden Jahre anhält.

Das Münchner Abkommen und die französische Seidenweberei. — Das „Syndicat des Fabricants de Soieries et Tissus de Lyon“ hat an den Präsidenten Roosevelt in Washington, an den Ministerpräsidenten Neville Chamberlain in London und an den französischen Ministerpräsidenten Daladier in Paris Telegramme gerichtet, in denen diesen drei Staatsmännern für ihre Bemühungen zur Erhaltung des Friedens der Dank der französischen Seidenweberei, die mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien enge Beziehungen unterhält, ausgesprochen wird. Das Telegramm an Ministerpräsident Daladier lautet wie folgt: Der Verband der französischen Seidenwebereien bittet Sie seine Glückwünsche und seinen bewegten Dank für ihre so glücklich abgeschlossene Aktion zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Wahrung der wirklichen Landesinteressen entgegenzunehmen.

Den Dankesbezeugungen an den französischen Ministerpräsidenten hat sich auch die Union des Marchands de Soie in Lyon und die Lyoner Handelskammer angeschlossen.

Griechenland

Die Textilindustrie in Griechenland zählt 250 Betriebe. Sie fabriziert hauptsächlich Baumwollgarne für die Bedürfnisse der einheimischen Weberei, Baumwollgarne für die Teppich-Industrie, Baumwollgewebe und Wollstoffe, Strickwaren (Strümpfe, Socken, Unterkleidung usw.), Seide und Seidengewebe für den einheimischen Bedarf (abgesehen von ausgesprochenen Luxuserzeugnissen), Hanfsäcke, etwa die Hälfte des einheimischen Bedarfes, Bindfaden und Schnüre, deren Erzeugung etwa 70% des einheimischen Bedarfes, schließlich Orient-Teppiche, hauptsächlich für die Ausfuhr. Die Ausfuhr griechischer Teppiche belief sich im Jahre 1937 auf fast 150 000 kg im Werte von rund 50 Millionen Drachmen. Sie hat sich somit gegenüber dem Jahre 1936 fast verdoppelt, da sie in diesem 86 353 kg im Werte von 21,80 Millionen Drachmen betrug und verdreifacht gegenüber dem Jahre 1935 mit 53 871

kg im Werte von 13,80 Millionen Drachmen. Die griechische Teppich-Industrie befindet sich also in einem starken Aufschwung, der allen Anzeichen nach noch weiter anhalten dürfte. Der Gesamtwert der griechischen Textilproduktion steigt von Jahr zu Jahr und hat sich von 3 253 647 000 Drachmen im Jahre 1935 auf 3 966 511 610 Drachmen im Jahre 1937 erhöht. Setzt man den Produktionsindex der griechischen Textilindustrie gleich 100 im Jahre 1928, so zeigt die Index-

Tabelle folgendes, den Aufschwung der Textilindustrie in Griechenland deutlich illustrierendes Bild:

Jahr	Index	Jahr	Index
1928	100	1933	135.34
1929	100.61	1934	153.53
1930	110.63	1935	160.31
1931	116.18	1936	180.32
1932	120.41	1937	186.89

ROHSTOFFE

Seidenkampagne 1937/38. — In der Mai-Nummer der „Mitteilungen über Textilindustrie“ wurden die von der Union des Marchands de Soie in Lyon veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse der Ende Mai zu Ende gegangenen Kampagne 1937/38 veröffentlicht. Inzwischen sind die endgültigen Zahlen erschienen, die von der damaligen Meldung um insgesamt 2½ Millionen kg abweichen, sodaß eine Richtigstellung angebracht erscheint. Dabei sei vorausgeschickt, daß der Unterschied den ursprünglichen Angaben gegenüber in der Hauptsache auf die Ausfuhr japanischer Grègen entfällt, die kleiner ausgefallen ist, als noch vor einigen Monaten angenommen wurde. Die Zahlen sind folgende:

	1937/38 kg	1936/37 kg
West-Europa:		
Frankreich	50 000	53 000
Italien	2 900 000	3 100 000
Spanien	21 000	40 000
Zusammen	<u>2 971 000</u>	<u>3 193 000</u>
Osteuropa, Kleinasien und Zentralasien:		
Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien usw.	214 000	218 000
Griechenland, Saloniki, Adrianopel	250 000	226 000
Anatolien und Brussa	180 000	201 000
Syrien und Cypern	130 000	80 000
Zentralasien (Ausfuhr)	2 070 000	1 850 000
Zusammen	<u>2 844 000</u>	<u>2 575 000</u>

	1937/38 kg	1936/37 kg
Südamerika:		
Brasilien	25 000	50 000
Ostasien (Ausfuhr):		
Shanghai	1 148 000	3 096 000
Canton	1 218 000	1 138 000
Yokohama	27 313 000	31 313 000
Zusammen	<u>29 704 000</u>	<u>35 597 000</u>
Gesamterzeugung und Ausfuhr:	<u>35 519 000</u>	<u>41 365 000</u>

Die sichtbare Seidenerzeugung und Ausfuhr ist seit der Seidenkampagne 1930/31, die noch einen Ertrag von 48 Millionen kg gezeigt hatte, in ständiger Abnahme begriffen. Die Kampagne 1936/37 hatte wieder einen Aufschwung gebracht, doch zeigt die abgelaufene Kampagne 1937/38 wiederum einen eigentlichen Tiefstand. Der Minderertrag der letzten Kampagne gegenüber beläuft sich auf 5,8 Millionen kg oder 14%. Da, wie schon gesagt, die großen Schwankungen in den letzten Jahren in der Hauptsache von der Ausfuhrziffer japanischer Seiden herrühren und diese einer staatlichen Regelung unterworfen ist, so können sich die Verhältnisse rasch wieder ändern, wenn die Marktlage dies als zweckmäßig erscheinen lassen sollte. Für die laufende Kampagne 1938/39 steht aber schon so viel fest, daß die japanische Coconernte einen namhaften Ausfall zeigt und daß das gleiche auch auf die italienische Ernte zutrifft, sodaß eine starke Erhöhung der Gesamtziffer der letzten Kampagne gegenüber nicht zu erwarten ist.

Italiens Erzeugung und Handel mit synthetischen Textilien

(Nachdruck verboten)

In zwei Zahlen spiegelt sich der Siegeszug der synthetischen Spinnstoffe wieder: Weltproduktion 1900 = 0,5 Millionen kg; 1937 = 750 Millionen kg. Wir wollen hier keine Geschichte der künstlichen Fasern schreiben; die beiden Zahlen sprechen für sich selbst. Was wir aber hinzufügen müssen, ist: Rayon und Stapelfaser verdanken ihren überwältigenden Erfolg drei Faktoren: 1. Qualitative Verbesserung bei gleichzeitiger Preissenkung; 2. Annäherung der technischen und Handelseigenschaften an die natürlichen Spinnstoffe; 3. Verarbeitungsmöglichkeit der Stapelfaser auf den üblichen Maschinen der Spinnerei und Weberei ohne wesentliche technische Umgestaltung.

In Fachkreisen ist bekannt, daß Italien in der Weltproduktion für synthetische Textilien eine hervorragende Rolle spielt. Produktionsmäßig steht es an dritter Stelle der Erde, an erster Stelle in Europa. Hinsichtlich des Exportes hat Italien sogar die erste Stelle inne. Im laufenden Jahre wird Italiens Rayon- und Stapelfaserproduktion 120 Millionen kg übersteigen und mindestens 50 Millionen kg Rayon und 70 Millionen kg Stapelfaser betragen; wertmäßig dürfte die Milliarden-Lire-Grenze überschritten werden. In Anbetracht der starken Autarkiebestrebungen des Fascismus wird die Produktion schnell weiter steigen. Der italienische Export an synthetischen Spinnstoffen und daraus fabrizierten Textilien beträgt rund 50 Millionen kg und hat bei Berücksichtigung der Manufakturwaren einen Wert von ebenfalls 1 Milliarde Lire. Italiens Anteil an der Weltproduktion ist von 10% im Jahre 1932 auf 16% in 1937 gestiegen.

Für die schnelle Aufwärtsentwicklung der italienischen Kunstfaserindustrie sind aber nicht allein technische Fortschritte und Autarkiebestrebungen ausschlaggebend, es kommen andere Faktoren hinzu: 1. das Vorhandensein eines geschulten Arbeiterstammes, vor allem aus der Naturseidenwirtschaft; 2. tüchtige Ingenieure und Techniker; 3. billige elektrische Antriebskraft und 4. last not least: geringer Anteil der Rohstoffkosten an den gesamten Fabrikationskosten (gerade auf

diesem Gebiete der Rohmaterialversorgung sind in letzter Zeit entscheidende Fortschritte gemacht worden, sodaß Italien auch hier im Laufe der Zeit autark sein wird).

Insgesamt gibt es derzeit in Italien 50 Betriebe zur Herstellung synthetischer Faserstoffe (einschließlich der Veredlung, Färberei usw.). Die Industrie verfügt über mehr als 145 000 Spinnndüsen und ca. 700 000 Zwirnspeindeln. Beschäftigt sind über 28 000 Arbeitnehmer. Rechnet man die verarbeitende Industrie (Spinnerei, Weberei, Fabrikation von Manufakturwaren) hinzu, dann kommt man auf sogar über 150 000 Arbeitnehmer.

Wie überall, so ist auch in Italien die Industrie der synthetischen Fasern weitgehend vertraut. 90% der Betriebskapazität und des investierten Kapitals werden von drei großen Konzernen beherrscht: Snia Viscosa, Cisa-Viscosa, Châtillon. Diese Konzerne beherrschen darüber hinaus auch große Teile der verarbeitenden Industrie, wie Webereien, Wirkereien, Strumpffabriken usw., die teils Tochterunternehmen der Konzerne sind, teils unter ihrer Kontrolle stehen. Neben den drei Großunternehmen bestehen noch sechs weitere Firmen der Industrie: Bemberg, Bolognesi, Gerli, Orsi-Mangelli, Parisio, Rhodiacea Italiana.

Besonders weit vorgeschritten ist die Kartellierung der Rayonindustrie; fast der gesamte Rayonumsatz wird kontrolliert von „Consortio Produttori Italiani Raion“, Milano).

Die italienische Industrie fabriziert alle Sorten synthetischer Spinnstoffe, von denen ein großer Teil italienischer Erfindung ist. Nachstehend soll eine Uebersicht über die wichtigsten Produkte gegeben werden. An erster Stelle seien die verschiedenen Stapelfasern behandelt. Italien hatte bis zum vergangenen Jahre hier eine führende Stellung inne; wahrscheinlich ist es jetzt hinsichtlich der Produktionsmenge von Deutschland und Japan übertroffen worden. Immerhin liegt die Produktion bei über 70 Millionen kg pro anno. Italienische „Zellwolle“ gilt als qualitativ ausgezeichnet; man